

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- US-Senator Schumer: Boltons Aussagen seien Beweise gegen Trump.
- Bernie Sanders liegt bei den Vorwahlen der Demokraten in Iowa und New Hampshire vorn.
- Trump: Lehne Aufhebung der Sanktionen gegen den Iran als Grundlage für Gespräche ab.
- USA erheben erhöhte Zölle auf einige Stahl- und Aluminiumimporte.

Noch neutral

Neutral

Negativ

Negativ

Welt

Finanzmärkte im Griff des Coronavirus:

- Zahl der Toten steigt in China auf 81 Personen.
- Laut Aussagen aus China sind 2744 Personen infiziert.
- Die Übertragungsfähigkeit des Virus nimmt angeblich zu.
- In Australien, Japan, USA, Kanada und Frankreich sind vereinzelt Infektionen festgestellt worden.
- Das Neujahrsfest in China ist bis zum 2. Februar verlängert.
- Der WHO-Chef ist in Peking, um Lage zu sondieren.

Negativ

GBP

Britische Regierung will keine EU-Standards

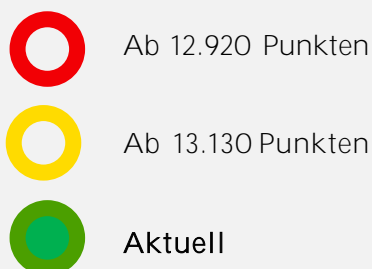
Im politischen Diskurs in London wird deutlich, dass die britische Regierung sich weit von Standards der EU verabschieden will (u.a. Arbeitnehmerrechte, Steuern, Umwelt). Ende Januar/Anfang Februar will Brexit-Minister Barclay die inhaltliche Position des UK bekannt machen. Die Aussicht auf ein umfassendes Handelsabkommen mit der EU verdunkelt sich. Boris Johnson will Zoodrohungen gegen die EU nutzen, um seine Position gegen die EU durchzusetzen.

Kritisch

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1028 - 1.1040	1.1022 - 1.1037	1.1000 1.0980 1.0950	1.1100 1.1130 1.1150	Positiv
EUR-JPY	120.40 - 120.92	119.94 - 120.33	119.80 119.50 119.30	121.00 121.40 121.60	Neutral
USD-JPY	109.16 - 109.56	108.74 - 109.11	108.50 108.30 108.00	109.60 109.80 110.00	Neutral
EUR-CHF	1.0699 - 1.0711	1.0695 - 1.0710	1.0680 1.0650 1.0630	1.0750 1.0770 1.0800	Neutral
EUR-GBP	0.8416 - 0.8444	0.8430 - 0.8449	0.8400 0.8350 0.8370	0.8500 0.8520 0.8540	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL



MÄRKTE

DAX	13.576,68	+188,26
EURO STOXX50	3.7379,16	+42,31
Dow Jones	28.989,73	-170,36
Nikkei	23.343,51	-483,67
Brent	59,64	-2,40
Gold	1.579,40	+16,46
Silber	18,17	+0,37

TV-TERMINE



HEUTE NTV 11.10 UHR

Virus hält Märkte in Atem – London kampflustig – China oder USA? (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1027 (06:50 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1022 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,08. In der Folge notiert EUR-JPY bei 120,29. EUR-CHF oszilliert bei 1,0705.

Nachdem insbesondere die Stimmungsindikatoren zu Jahresbeginn Ausdruck einer verbesserten Stimmungslage in der Realwirtschaft und an Finanzmärkten waren, trübt sich das Bild aktuell bezüglich des Coronavirus ein.

Die von diesem Ausbruch herrührenden Folgen und die ausgelöste Verunsicherung bestimmen das Nachrichtenbild und die Märkte.

Das Krisenmanagement in China ist eindrucksvoll. Die Maßnahmenkataloge sind massiv, unter anderem Einschränkungen bei Verkehren.

Chinas Finanz- und Gesundheitsministerium stellen circa 8 Milliarden Euro bereit, um das Coronavirus einzudämmen. Gleichwohl nimmt die Zahl der Infizierten bisher weiter dynamisch zu.

Werfen wir einen Blick auf aktuell bekannte Fakten:

- Die Zahl der Toten steigt in China auf 81 Personen.
- Laut Aussagen aus China sind 2744 Personen infiziert.
- Die Übertragungsfähigkeit des Virus nimmt angeblich zu.
- In Australien, Japan, USA, Kanada und Frankreich sind vereinzelt Infektionen festgestellt worden.
- Das Neujahrsfest in China ist bis zum 2. Februar verlängert.
- Der WHO-Chef ist in Peking, um Lage zu sondieren.

Kurzfristig ist mit einer weiteren Krisenverschärfung zu rechnen, bevor die getroffenen Maßnahmen Wirkungen erzielen werden. Die medizinischen Labore arbeiten unter Hochdruck, um Mittel zur Bekämpfung bereitzustellen.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Brexit: London zeigt sich kampflustig

Bevor wir uns dem Thema Brexit widmen, ist es wesentlich, die Bemerkungen von US-Finanzminister Mnuchin aufzunehmen. Er sagte am Wochenende, dass im laufenden Jahr seitens der US-Regierung Handelsdeals mit der EU und dem UK auf der Agenda stünden. Das begrüßen wir, wenn es inhaltlich nicht um Unterordnungsverträge nach dem Muster USMCA mit Kanada und Mexico geht. Dabei läge die Priorität bei dem Deal mit dem UK laut US-Präsident Trump. Das passt, da bekanntlich Trump der EU offiziellen „Feindstatus“ zuerkannte (CNBC-Interview).

Im aktuellen politischen Diskurs in London wird deutlich, dass die britische Regierung sich weit von Standards der EU verabschieden will (u.a. Arbeitnehmerrechte, Steuern, Umwelt, NHS). Das Modell Steuerparadies und Arbeitsmarkt im Sinn neokonservativer Eliten schwebt den Konservativen vor. Man ist mit diesen Zielen nicht in die letzte Wahl gegangen, insbesondere nicht im Nordwesten, wo die Tories sich überraschend gegen Labour durchsetzten. Gut, vor der Wahl ist nicht nach der Wahl. In dieser aktuellen Neuausrichtung liegt Sprengstoff für die britische Innenpolitik.

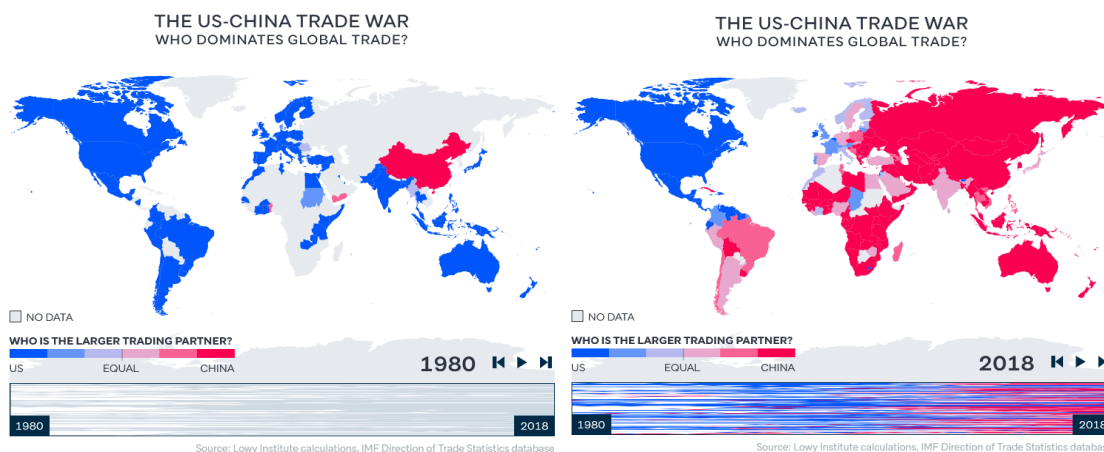
Ende Januar/Anfang Februar will Brexit-Minister Barclay die inhaltliche Position des UK bekannt machen. Boris Johnson will angeblich Zoll-Androhungen gegen die EU nutzen (u.a. Kfz), um seine Position gegen die EU durchzusetzen. Wer hier Ähnlichkeiten zu dem Verhalten Trumps erkennen will, hat freie Bahn! Aussichten auf ein umfassendes Handelsabkommen des UK mit der EU verdunkeln sich.

Ein „MUST READ“: USA und China – wichtigster Handelspartner von 1980 bis 2018

Das Lowy Institut hat nachfolgende Statistik (interaktive Grafik) basierend auf Daten des IWF erstellt. Dort wird im Zeitverlauf von 1980 bis 2018 untersucht, ob China oder die USA wichtigster Handelspartner der Länder sind. Die Quintessenz lautet: Die Zukunft liegt im Osten! Dieses Statement kennen Sie aus diesem Report seit Jahren.

Für jeden wirtschaftlich, politisch oder an Finanzmärkten aktiven Teilnehmer sind die daraus ableitbaren Konsequenzen von massiver Tragweite.

Link: <https://www.lowyinstitute.org/the-interpreter/chart-week-global-trade-through-us-china-lens>



Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Anmerkung:

Die Stimmungsindikatoren (Markit) spiegeln die Situation weitgehend vor dem Ausbruch des Coronavirus. Damit ist die Marktrelevanz dieser Stimmungsindikatoren eingeschränkt. Die positiven Tendenzen der Sentiment-Indikatoren belegen aber fraglos eine endogene Stärke, die jedoch durch den exogenen Einfluss des Ausbruchs des Coronavirus in Frage gestellt sind.

Die jetzt veröffentlichten vorläufigen Werte werden mit größter Wahrscheinlichkeit bei den finalen Werten keinen Bestand haben.

Eurozone:

Laut Erstschätzung legte der von Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe per Januar von zuvor 46,3 auf 47,8 (Prognose 46,8) Punkte zu und erreichte damit den höchsten Wert seit April 2019.

Der Index für den Dienstleistungssektor sank dagegen unerwartet von 52,8 auf 52,2 Zähler (Prognose 52,8).

In der Folge stellte sich der Markit Composite Index per Januar auf 50,9 (Prognose 51,2) nach 50,9 Punkten.

Der Index der Frühindikatoren Belgiens legte per Januar von -3,4 auf -2,0 Zähler (Prognose -3,0).

USA:

Laut Erstschätzung sank der von Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe per Januar von zuvor 52,4 auf 51,7 Punkte (Prognose 52,5).

Der Index für den Dienstleistungssektor legte dagegen von 52,8 auf 53,2 Zähler zu (Prognose 52,9).

Der Markit Composite Index stieg in der Folge von zuvor 52,7 auf 53,1 Punkte und markierte den höchsten Stand seit Mai 2019.

Russland:

Die Erzeugerpreise sanken per Berichtsmonat Dezember im Monatsvergleich um 0,4% nach zuvor -0,8%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 4,3 Prozent nach zuvor -6,3%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem US-Dollar favorisiert. Ein Durchbrechen der Unterstützungszone bei 1.0950 – 1.0980 negiert den positiven Bias des EUR.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

27. JANUAR 2020

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Deutschland:	Januar			10.00	Aufhellung unterstellt.	Hoch
	IFO-Geschäftsklima		96,3	97,0			
	IFO-Lageindex		98,8	99,2			
	IFO-Erwartungsindex		92,8	95,0			
USD	Absatz neuer Wohnimmobilien (annualisiert)	Dez.	719.000	730.000	16.00	Leichter Anstieg erwartet.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de